

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 338. 2. Theologie und Philosophie S. 342. 3. Bildungs- und Universitätsgeschichte S. 345. 4. Literaturgeschichte S. 349. 5. Kunst- und Musikgeschichte S. 351. 6. Volkskunde S. 352.

František G r a u s, Lebendige Vergangenheit. Überlieferung im Mittelalter und in den Vorstellungen vom Mittelalter, Köln-Wien 1975, Böhlau Verlag, XI u. 421 S., DM 92. — Dieses Buch ist in 22 Abschnitte gegliedert, die sehr verschiedene Gegenstände betreffen und weitgehend den Charakter selbständiger Einzeluntersuchungen tragen, aber alle um ein einziges großes Thema kreisen: „Am Beispiel einiger historischer Traditionen in Frankreich, Deutschland und Böhmen, die sich an das Mittelalter anknüpfen“, will der Vf. „die Bedeutung, den Wandel und die Funktionen“ solcher Überlieferungen verfolgen, die im MA besondere „staatliche“ oder gesellschaftliche Bedeutung hatten oder im 19. Jh. in mehr oder weniger offizielle nationale Traditionen verwandelt wurden. Es dürfe den Historiker nicht nur interessieren, wie die Ereignisse geschehen sind, sondern auch, wie man sie jeweils gesehen hat. — Der reiche Inhalt des Buches kann hier leider nur in Stichworten angegeben werden. Das 1. Kapitel bringt grundsätzliche Bemerkungen zu „Überlieferung und Geschichtsbewußtsein“. Die folgenden Kapitel behandeln „Leitfiguren des Verhaltens und literarische Überlieferung“ (Dietrich von Bern, Renaud de Montauban, Wilhelm Tell), „Herkunfts- und Abstammungssagen“ (Franken, Böhmen, Bayern, Sachsen), „Die heiligen Repräsentanten“ (Saint Denis, St. Wenzel, Karl der Große), „Mittelalterliche ‚Nationalvorstellungen‘“ (Alexander d. Gr., Caesar, Herzog Udalrich von Böhmen), „Das Mittelalter und die Neuzeit — über die Säkularisierung zur Mythisierung der Geschichte“ (Arminius, Vercingetorix, die in Böhmen „entdeckten“ Handschriften, Siegfriedsage — Nibelungenmythos), „Die Entdeckung der ‚nationalen Bedeutung‘ der mittelalterlichen Geschichte“ (Jeanne d'Arc, die Hussiten, Barbarossa und der Kyffhäuser, Heinrich der Löwe, die Albigenser). Im 8. Kapitel „Die Geschichtstradition im Mittelalter in Frankreich, Deutschland und Böhmen“ faßt G. knapp zusammen, welche Rolle im MA wurzelnde Traditionsbildungen in den drei genannten Ländern gespielt haben und zum Teil noch spielen. Dabei zeigen sich neben manchen Gemeinsamkeiten auch grundlegende Unterschiede. Beigegeben sind ein Literaturverzeichnis und ein Register. — Auch wenn das Buch von G. mit seiner aufklärerisch-rationalistischen Grundhaltung an manchen Stellen zum Widerspruch reizen mag, kann es als Ganzes doch jedem nicht in engem Nationalismus befangenen Historiker und historisch Interessierten als anregende und zugleich nachdenklich stimmende Lektüre nur warm empfohlen werden. H.M.S.

Wolfgang S t ü r n e r, Natur und Gesellschaft im Denken des Hoch- und Spätmittelalters. Naturwissenschaftliche Kraftvorstellungen und die Motivierung politischen Handelns in Texten des 12. bis 14. Jahrhunderts (Stuttgarter Beiträge zur Geschichte und Politik 7 — Textband) Stuttgart 1975, Ernst Klett Verlag, 239 S. — Diese Stuttgarter Habil.-Schrift (vgl. auch oben S. 266) setzt den von A. Nitschke begonnenen Versuch fort (vgl. DA 26,641f.), nach Gemeinsamkeiten in der Naturbetrachtung und im politischen Handeln der Menschen einer bestimmten Epoche zu suchen. Dabei geht der Vf. mit großer Vorsicht ans Werk, die ihn vor vielen gegen Nitschkes Buch vorgebrachten Einwänden schützt: indem Stürner nur die Aussagen von naturwissenschaftlichen Schriften über das Wesen der in der Natur wirkenden